

# Krisenexperimente (Breaching Experiments)

## Exploration

### Verwandte Leittexte

### Anwendungsbeispiele

### Weiterführende Literatur


Garfinkel, H. (1967). *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.


Luo, M. (2004). *Excuse Me. May I Have Your Seat?; Revisiting a Social Experiment, And the Fear That Goes With It*. *The New York Times*, 14.09.2004, abgerufen am 6. Mai 2017.


Christoph Richter, 2017, v0.1




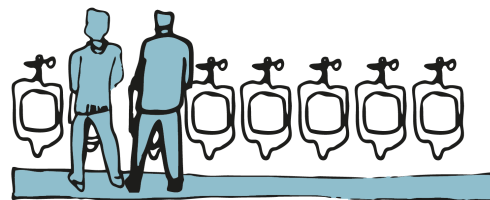
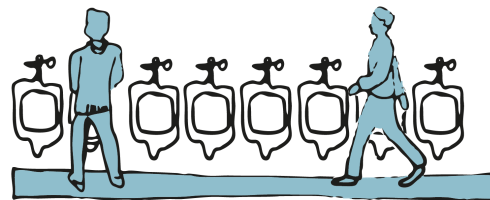
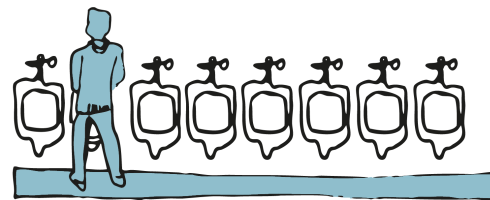
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>


 Krisenexperimente zielen darauf ab durch bewusste Verstöße gegen soziale Konventionen latente Erwartungen und Normen zu erschließen.


 Krisenexperimente eignen sich zur Untersuchung alltäglicher Handlungsweisen und Praktiken, die in einer sozialen Gruppe fest etabliert sind.


-  1. Festlegung der zu untersuchenden Handlungsweise/Praktik.
2. Planung einer Intervention, die zu einer Störung und Zusammenbruch der Praktik führt.
3. Durchführung der Intervention in verschiedenen Settings.
4. Ggf. Aufklärung der betroffenen Personen über das Ziel der Intervention.
5. Dokumentation der Reaktionen bzw. Folgen der Intervention.
6. Analyse und Vergleich der Reaktionen bzw. Folgen.

 Krisenexperimente basieren auf der Annahme, dass soziale Ordnung durch das regelhafte Handeln der Akteure im Alltag hergestellt wird. Durch wiederholte Interaktion der Akteure miteinander bilden sich soziale Konventionen aus, die bestimmte Verhaltensweisen erwarten und als moralisch gerechtfertigt erscheinen lassen. Diese Konventionen sind den Akteuren aber allenfalls in Teilen bewusst. Um sie sichtbar zu machen bedarf es eines bewussten Verstößes gegen die vermeintlichen Konventionen.



 Einsichten in die latenten Erwartungen und Normen, die mit einer bestimmten Praktik einhergehen.

-  • Krisenexperimente sollten nach dem Prinzip der minimalen Intervention gestaltet sein, d.h. sie sollten durch möglichst geringfügige Abweichungen von den Konventionen eine Störung hervorrufen.
- Die Intervention zielt auf Erkenntnis, nicht auf eine zuvor bestimmte Änderung der Praktik
- Ebenso wichtig wie die Reaktionen bei den anderen Akteuren ist die Selbstbeobachtung der Experimentierenden.

-  • Da Krisenexperimente notwendigerweise verdeckt, also ohne Wissen der »UntersuchungsteilnehmerInnen«, durchgeführt werden, ist es besonders wichtig sich im Vorfeld über mögliche ethische Implikationen Gedanken zu machen. Auch aus diesem Grund ist das Gebot der minimalen Intervention zu beachten.